

## Fasziniert von der „getragenen Würde“

Wenn er in der Synagoge den jüdischen Gottesdienst erklärt oder über jüdische Feste im Jahreslauf erzählt, dann denken fast alle Zuhörer, dass Benjamin Brühl Jude sei. Mit großem Sachverstand und viel Enthusiasmus hat der katholische Diplom-Theologe und Religionslehrer an der Ansbacher Berufsschule das Info-Zentrum im ehe-



Die Erinnerung an das alte jüdische Ansbach liegt ihm am Herzen: Benjamin Brühl. Foto: Biernoth

maligen Dienerhaus des Synagogen-Komplexes in der Ansbacher Altstadt mit aufgebaut und eingerichtet. Viele biblische Geschichten im Neuen Testament und die meisten Riten in den Gottesdiensten könne man nur richtig verstehen, so ist sich Brühl sicher, wenn man die jüdischen Wurzeln kennt. Jesus Christus war Jude, so der Theologe, und wollte das Judentum reformieren. Dass sich daraus das Christentum entwickelt hat, sei eine Folge der Zeitumstände im ersten Jahrhundert gewesen.

Weil eine große Unwissenheit über das Judentum herrsche und weil es auch in Ansbach sehr viel Interesse an den jüdischen Gepflogenheiten und der Religion gebe, habe er sich zur Aufgabe gemacht, in der Synagoge darüber zu informieren. Der Ansbacher Synagogen-Komplex sei nahezu einmalig, schwärmt Benjamin Brühl, und habe ihn gleich bei seinem ersten Besuch im September 2003 fasziniert. Brühl ist vor 34 Jahren in Wetzlar geboren und in einem Dorf nahe Limburg aufgewachsen. Nach dem Abitur hat er in Frankfurt und Wien katholische Theologie studiert und ist seit September 2003 an der Ansbacher Berufsschule tätig. In ihrer Schlichtheit und getragenen Würde übt die Ansbacher Synagoge noch immer eine Faszination auf Brühl aus. „Jedesmal, wenn ich aufsperr“, sagt er, „ergreift mich eine erhabene

## Schon gehört?

Für Sie aufgeschnappt

Stimmung.“ Besonders mit dem Blick auf die deutsche Geschichte, die die Kenntnisse der jüdischen Religion abgeschnitten habe, sei es ihm ein Bedürfnis und eine Verpflichtung, an die ehemaligen jüdischen Ansbacher zu erinnern. Am kommenden Samstag, 17. März, besteht im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit von 10 bis 12 Uhr die Gelegenheit, mit Benjamin Brühl die Synagoge zu besuchen und auch im Info-Zentrum im Dienerhaus jüdische Feste und Ritualgegenstände kennenzulernen. ab